

# DEUTSCHE G20-PRÄSIDENTSCHAFT

## – EINE VERNETZTE WELT GESTALTEN –

Prof. Dr. h. c. Christa Randzio-Plath



Vom 7. bis 8. Juli treffen sich die 19 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer sowie die Europäische Union. Teilnehmen werden auch internationale Organisationen, wie zum Beispiel IWF, Weltbank, Internationale Arbeitsorganisation, OECD, sowie die Regionalorganisationen zum Beispiel Afrikanische Union, Mercosur, Asean und weitere Gäste auf Einladung der G20-Präsidentschaft zum G20-Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschef. Die G20-Gipfeltreffen wurden auf Initiative von Präsident Obama auf dem Höhepunkt der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 institutionalisiert. G20 ist eine informelle Beratungs- und Koordinierungsinstitution, deren demokratische Legitimation von der internationalen Zivilgesellschaft kritisiert worden ist. Auch wurde befürchtet, dass sich die G20 an die Stelle der UN setzen würden. Schließlich leben in den G20 Staaten zweidrittel der Weltbevölkerung, sie erwirtschaften 85 % der globalen Wirtschaftsleistung und haben einen Anteil am Welthandel von 75 %. Inzwischen koordinieren die G20 auch auf Fachministerebene nicht nur die internationale Wirtschafts- und Finanzpolitik, sondern beraten sich über die wichtigen Themen der internationalen Herausforderungen.

Deutschland hat seine Präsidentschaft unter die Themen Stabilität sicherstellen, Zukunftsfähigkeit verbessern und Verantwortung übernehmen gestellt.



Seit 2009 gibt es Proteste von G20-„GegnerInnen“ und sogenannte Alternativ- und Gegengipfel, wie bereits zum Beispiel in Zusammenhang mit G7/8-Gipfeltreffen. Die internationalen Proteste führten zu Dialogen mit unterschiedlichen Interessengruppen, den sogenannten engagement groups. Diese organisieren sich selbst und geben ihre Empfehlungen insbesondere an die jeweilige Präsidentschaft beziehungsweise auch

an die nationalen Regierungen der G20. Diese engagement groups umfassen B20-Business20, C20-Civil20, L20-Labour20, S20-Science20, T20-Think tank20, W20-Women20, Y20-Youth20.

Die Dialoge finden in der Regel auf der Ebene der G20 Sherpas statt. Die deutsche Ratspräsidentschaft hat den Dialog auf der Sherpa-Ebene häufiger als frühere Präsidentschaften organisiert.

Alternative Aktivitäten zum G20-Gipfel sehen einen Alternativgipfel vom 5. bis 6. Juli 2017, Aktionen des zivilen Ungehorsams am 7. Juli 2017 und eine Großdemonstration am 8. Juli 2017 vor. Allerdings gibt es bereits seit Anfang 2017 verschiedene Proteste und Demonstrationen in verschiedenen Teilen der Bundesrepublik Deutschland, auch in Hamburg. Sie begleiten die G20-Präsidentschaft.

## G20 UND DIE FRAUEN

Erst mit dem G20-Gipfel 2014 fand unter wirtschaftspolitischen Überlegungen die Verbesserung der Situation der Frauen auf dem Arbeitsmarkt Berücksichtigung. Eine Steigerung und der Erwerbstätigkeit der Frauen weltweit um 25 % bis 2025 wurde zur Zielvorgabe mit dem Argument, dass mit der verstärkten Integration der Frauen in die Erwerbsgesellschaft das weltweite Wirtschaftswachstum von 2 % erreicht werden könnte. 2015 wurde die W20-Engagement-Gruppe gegründet und den anderen Engagement-Gruppen gleichgestellt. Die internationalen Frauengruppen und die internationale Zivilgesellschaft begrüßen die neue engagement group, fordern aber die gleichberechtigte Teilnahme der Frauen in der Arbeitswelt vor allem unter menschenrechtlichen Gesichtspunkten. Gefordert werden auch für den G20-Gipfel in Hamburg vor allem menschenwürdige, gute und faire Arbeitsplätze für Frauen. Darüber hinaus soll die Botschaft der Agenda 2030 „Niemand darf zurückgelassen werden“ auch für Frauen gelten, insbesondere im Zusammenhang mit der Digitalisierung von Wirtschafts- und Arbeitswelt.

Der W20-Gipfel findet vom 24. bis 26. April 2017 in Berlin, der C20- Gipfel vom 18. bis 19. Juni 2017 in Hamburg statt.

Die G20-Staaten sind kein Vorbild für die Gleichstellung von Frauen im Erwerbsleben. Das Genderranking wird bestimmt durch Erwerbsquote, Lohngerechtigkeit, Frauen in Führungspositionen und in qualifizierten Berufen. Von 144 untersuchten Staaten liegen zum Beispiel Saudi-Arabien auf Platz 141, die Türkei auf Platz 130, China auf Platz 99, Indien auf Platz 87. Deutschland und Frankreich „retten“ die Bilanz der G20-Staaten, weil sie Rang 13 und 17 belegen. (Genderranking der G20-Staaten, Quelle: Global Gender Gap Report 2016)

GLOBAL AVERAGE,  
ANNUAL EARNINGS  
2016



\$11k



\$20k

Quelle: Global Gender Gap Index 2016, World Economic Forum